

# MUSEUMS *einblicke*



Ausgabe Nr. 56 - April 2020

## Generalversammlung 2020 - Veranstaltungskalender 20/21

Das Corona-Virus hat auch unseren Verein und all seine Aktivitäten fest im Griff. Die entsprechenden Ge- und Verbote führten dazu, dass bereits geplante Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Auch kommende Veranstaltungen, wie die „Samstagkultur zu den Heiligen Gräbern im Tannheimetal“ sind bereits abgesagt. Wie es weiter geht kann zur Zeit keiner sagen. Deshalb werden wir auch unsere für den 16. April geplante Generalversammlung mit Vorstellung unseres neuen Jahrbuches „Extra Verren 2019“ verschieben müssen. Wann sie stattfindet,

darüber informieren wir Sie zeitgerecht.

Aus diesen Gründen können wir auch den Veranstaltungskalender für 2020/2021 noch nicht verlautbaren. Unser Vorstand hat wieder sehr interessante und informative Veranstaltungen, Ausstellungsfahrten und Samstagkulturen vorbereitet, nur die Termine sind noch fraglich. Wir bitten noch um etwas Geduld.

Die neuesten Entwicklungen erfahren Sie auf unserer Homepage: [www.museum-reutte.at](http://www.museum-reutte.at)

## Neue Erkenntnisse zu einem großen Außerferner Künstler!

Text: Klaus Wankmiller

Joseph Anton Koch darf ohne Zweifel zu den großen Landschaftsmalern des beginnenden 19. Jahrhunderts gezählt werden. Dem gebürtigen Lechtaler war deswegen zu seinem 250. Todestag eine Ausstellung gewidmet, die bei rund 1600 Besuchern großes Interesse fand. Bereits in unserem Jahrbuch Extra Verren 2018 wurden alle seiner gut 100 Gemälde dokumentiert und ausführlich beschrieben. Viele davon konnten nun als Repro in einer umfangreichen Schau zum größten Teil in Originalgröße gezeigt werden. Die Originale sind in den großen Museen Europas und in Amerika zu sehen. Der Bekanntheitsgrad Kochs lässt vermuten, dass schon (fast) alles erforscht wurde. Dies stimmt allerdings nicht. Wieder einmal erweckte eine Retrospektive im Museum im Grünen Haus in Reutte das Interesse so vieler Besucher, dass wir uns auf Spurensuche zu einigen Ungereimtheiten in der Familiengeschichte des Künstlers machten. Dazu war es notwendig, in die originalen Kirchenbucheinträge hineinzusehen. Große Rätsel gab es vor allem um Kochs Mutter, die aus Camberg im Bistum Limburg stammte. Ihr Name heißt dort Anna Elisabetha „Bourdi“. In späteren Einträgen bei der Taufe der Kinder wird der Familienname „Bortner“ oder „Portin“ genannt. In den Taufmatriken von Camberg ist sogar ihr Tod in Bach im Tiroler Lechtal vermerkt. Zudem ist das genaue Geburtsdatum nicht der 14. Februar 1735, wie überall zu lesen, sondern der 14. März. Falsch ist in vielen

Biografien auch der Name von Kochs Großmutter. Der oft genannte Familienname „Jung“ ist ein Lesefehler. Es sind leider nur die Vornamen („Anna Margaretha“) vermerkt. Der angebliche Familienname „Jung“ ist als „conjugibus“ zu lesen, also „verheiratet“. Diese Lesart findet sich auch bei den anderen Einträgen auf dieser Taufbuchseite.

Kochs Eltern haben 1760 in Koblenz geheiratet. Wir wissen nicht, was die beiden dort gemacht haben. Von den elf Kindern, die angeblich dieser Ehe entstammen, konnten nur die letzten neun namentlich erfasst werden. Sie wurden zwischen Oktober 1763 und September 1775 geboren. Unbekannt bleibt, wo die ersten beiden Kinder (zwischen 1761 und 1763) auf die Welt kamen. Danach scheint das junge Paar in Lermoos Zuflucht gefunden zu haben. Joseph Koch wird in den Kirchenbüchern als „heimatlos“ genannt. Danach zog die Familie ins Lechtal. Dort erblickte am 27. Juli 1768 Joseph Anton Koch das Licht der Welt. Entgegen früheren Erkenntnissen betrieb die Familie keine Landwirtschaft, sondern lebte in einem Armenhaus in Obergiblen. Ergreifend ist ein Hilferuf des völlig verarmten Vaters aus dem Jahr 1791 an seinen studierenden Sohn in Stuttgart. Doch dieser kehrte nicht mehr in seine Heimat zurück, sondern entwickelte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem großen Landschaftsmaler, der vor allem im Umland von Rom wirkte und dort auch seine letzte Ruhestätte fand.



Liebe Mitglieder,  
Freunde und Gönner  
des Museumsvereins  
des Bezirkes Reutte!

Wie wir alle wissen, sind Kulturbetriebe aufgrund der Corona-Krise besonders stark eingeschränkt - so auch wir in unserem Bemühen, Ihnen Kultur nahezubringen. Auch wichtige Veranstaltungen, wie unsere Generalversammlung und anstehende Vorstandssitzungen, können nicht stattfinden. Das Museum im Grünen Haus ist geschlossen und unsere Mitarbeiter im Homeoffice oder allein bei Arbeiten im Museum - Ausnahmezustand!

Dennoch haben wir uns entschlossen, die Museumseinblicke termingerecht auszusenden, um Sie zu informieren, allerdings fehlt das Jahresprogramm 2020/2021. Die Veranstaltungen sind geplant, können aber noch nicht terminiert werden.

Diese Museumseinblicke stehen unter dem Titel „Unser Reutte für Einheimische und Gäste“. Alexandra Posch ist auf diesem Gebiet besonders rührig und hat unterschiedliche Aktivitäten geschaffen, unsere Heimat und auch das Museum ins Rampenlicht zu setzen. Wer ihre Berichte aufmerksam liest, findet sicherlich das eine oder andere besondere Geschenk. Das die einheimische Bevölkerung sehr an ihrer Heimat interessiert ist, zeigte der heurige Welttag der Fremdenführer. Birgit Maier-Ihrenberger hatte eingeladen die Schulstraße zu besichtigen und es kamen über 60 Interessierte, auch dort Ansässige, die ihre „Geschichten“ mitbrachten.

Wie schon die letzten 14 Jahre erscheint termingerecht unser Jahrbuch 2019. Diesmal ist es besonders umfangreich. Das liegt am Aufsatz von Ingrid Rittler über die Zunft in Bichlbach. Er ist ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der Zunft und in dieser Dichte sicherlich etwas ganz Besonderes. Auch die anderen Beiträge spiegeln wichtige geschichtliche oder kulturelle Ereignisse wider. Manchmal sind Historiker wie Detektive unterwegs, wie Klaus Wankmiller und Erich Printscher uns mit ihrem Beitrag zur Genealogie der Familie von Joseph Anton Koch zeigen. Ein kleiner Auszug ist auch in diesen Museumseinblicken zu lesen. Lassen Sie sich überraschen.

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner des Museumsvereins Reutte, ich versichere Ihnen, dass wir uns im Museumsverein schon für die Zeit nach Corona rüsten, um mit neuen Ideen und einem attraktiven Jahresprogramm aufzuwarten.

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender

## Auf den Spuren von Paul Zeiller – Teil XXVI: Burgkirche Schöllang

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Dort wo einst ein vorgeschichtliches Heiligtum und später eine rätische Burg auf dem Schiefersteilhang über Schöllang (Oberallgäu) standen, ist heute die alte Burgkirche. Ob tatsächlich 1351 eine Burg in eine Kirche „uff den Burgk“ umgebaut wurde, konnte bis heute nicht nachgewiesen werden. Aus einem Visitationsbericht des Jahres 1593 ist nachzulesen, dass an Pfingsten 1579 ein Blitzschlag das frühgotische Gotteshaus zerstört hatte. So musste 1580 die den Heiligen Michael, Barbara, Dorothea und allen Engeln geweihte Kirche neu errichtet werden. Von diesem Bau ist noch die Holzdecke erhalten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts stattete man die Kirche neu aus. So wurden 1708/09 an der Nordwand zwei neue Fenster ausgebrochen und drei Fenster an der Südwand erweitert, um mehr Licht in den Raum zu bekommen. Als 1804 die Frauenkapelle direkt im Ort Schöllang zur Pfarrkirche erhoben wurde, wollte man die Burgkirche abbrechen. Der Abbruchbescheid war schon ausgestellt. Auf Bitten einiger Pfarrangehöriger ließ man das alte Gotteshaus jedoch stehen und nutzt es als Friedhofskapelle.



Maria mit Jesuskind und Johannesknabe am nördlichen Seitenaltar in der Burgkirche Schöllang (1707).

Früher wurde der 1681 datierte Hochaltar den Schreibern Adam und Johannes Hipp aus Beilenberg zugeschrieben. Höchstwahrscheinlich schuf diesen jedoch Nikolaus Babel aus Pfronten. 1717/18 ergänzte ein anderer Bildhauer dann die Figuren der Heiligen Ignatius von Loyola und Johannes Nepomuk. Etwa zeitgleich dürfte auch das Hochaltarbild mit dem Höllensturz des Kirchenpatrons Michael entstanden sein.

Die Seitenaltäre fertigte laut den Kirchenrechnungen 1707 der Schreiner Adam Hipp. Der Kemptener Bildhauer Franz Ferdinand Ertinger schuf 1708 vier „fliegende“ und vier stehende Engel. Die Seitenaltarblätter aus

dem Jahr 1707 stammen von Paul Zeiller aus Reutte – Meisterwerke dieses Künstlers! Das Bild am nördlichen Seitenaltar zeigt die Muttergottes mit dem Johannesknaben. Paul Zeiller malte hier eine seiner liebevollsten Madonnen, die den an der Seite stehenden kindlichen Johannes den Täufer (mit Stab mit der Aufschrift „ECCE AGNUS DEI“) mahnt, das in ihren Armen schlummernde Jesuskind nicht zu wecken. Die Gottesmutter sitzt auf einem Thron. Ein Engelchen über ihr schiebt einen Vorhang zur Seite. Das Auszugsbild darüber zeigt ein Brustbild von Maria Magdalena mit dem Kreuz als typischem Attribut. Der südliche Seitenaltar hat in seinem Zentrum den hl. Josef, der auf einer Wolke schwebend den Jesusknaben in seinen Armen hält. Vier Engelchen umkreisen den Heiligen, eines hält die weißblühende Lilie als typisches Attribut in seinen Händen, ein anderes den Lorbeerkranz über seinem Haupt. Das Auszugsbild zeigt den Franziskanerheiligen Antonius von Padua, dessen Attribute ebenfalls Jesuskind und Lilie sind.

## Vom Scheitern der Argonauten

Text: Erich Printschler

Der Argonautenmythos datiert bis in die homerische Zeit zurück. Ungefähr ein halbes Jahrtausend später legte Apollonios von Rhodos die älteste geschlossene Darstellung der Erzählung von Jason und dem Goldenen Vlies vor. Der Vergleich von Homer mit Apollonios lässt sich kurz mit einem Sprichwort zusammenfassen: Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe.

Als der Zeichner Asmus Jacob Carstens (1754-1798) starb, hinterließ er der Welt Skizzen, welche die Argonautensage im klassizistischen Umrisslinienstil illustrierten. Joseph Anton Koch (1768-1839) radierte die Folge mit der Intension, seinem Meister ein würdiges Denkmal zu setzen. Obwohl unter anderem von Johann Wolfgang von Goethe bewundert, gilt die Radierfolge als Stiefkind der Kunstgeschichte. Angetrieben von Eifersüchteleien unter den desillusionierten Deutschrömern, allen voran von Carl Ludwig Fernow (1763-1808), wurde das Werk als unwürdiges Andenken an den Verstorbenen diffamiert. Leider wiederholte sich auch hier die Geschichte: Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass Koch nach der Vorlage des Argonautenzyklus weder das Andenken an seinen verstorbenen Freund, noch das Thema der griechischen Mythologie zeitlebensgänzlich abgelegt hat, sich aber der Ölmalerei zuwandte und zu dem Künstler wurde, der ihn für die Kunstgeschichte so interessant macht.

## Ortsführungen durch Reutte – nicht nur etwas für Urlauber!

Text: Alexandra Posch, Foto: Ernst Hornstein

Die stattlichen Bürgerhäuser in Reutte mit ihren prächtig gestalteten Fassaden und markanten Dächern prägen das Ortsbild unserer Marktgemeinde seit Jahrhunderten. Ihre Geschichte und die ihrer Bewohner, eng mit dem Salzhandel und der Malerfamilie Zeiller verknüpft, zeichnen ein spannendes Bild vergangener Zeiten.

Unsere Führungen, die je nach Wunsch zwischen 1,5 und 2 Stunden dauern und auch einen Besuch im Museum einschließen, werden hauptsächlich von Reisegruppen gebucht, die ihren Urlaub in Reutte verbringen oder einen Tagesausflug machen. Erfreulicherweise nehmen jetzt aber auch die Buchungen von Einheimischen zu. So konnten wir bereits neben Volksschulklassen, Abschlussklassentreffen und Vereinsausflügen auch Gäste durch den Ort begleiten, die einen Gutschein zum Geburtstag bekommen hatten und ihrerseits bis zu 19 weitere Gäste zur Führung mitbringen durften.

Wer für Familienmitglieder oder Freunde ein besonderes Geburtstags- oder Festtagsgeschenk sucht kann mit einer unterhaltsamen und individuellen Führung im Heimatort Freude machen. Die Besucher entdecken staunend Dinge, die ihnen bisher nie aufgefallen sind oder deren Bedeutung ihnen bislang unbekannt war. Besonders beliebt sind hier auch unsere historisch gewandeten Führungen, die abends stattfinden und die Besucher in das Reutte des 18. Jahrhunderts zurückversetzen.



vl. Klaus Eberle, Alexandra Posch, Roswitha Schatte

Wenn Sie Interesse an einer Führung haben rufen Sie uns einfach an oder senden Sie uns ein E-Mail! Termine werden individuell vereinbart. Eine Führung mit bis zu 20 Personen kostet €40,--

## Unser umfangreichstes Jahrbuch, 274 Seiten– Extra Verren 2019

Text: Klaus Wankmiller, Schriftleiter

Die neueste Ausgabe von Extra Verren ist in diesem Jahr auf 274 Seiten angewachsen und somit die dickste Ausgabe seit Bestehen der Reihe. Sie bringt erneut eine bunte Mischung aus geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Beiträgen aus dem Außerfern und Umgebung. Im Zentrum steht die umfangreiche Geschichte der Zunft in Bichlbach, die Ingrid Rittler vom Tiroler Volkskunstmuseum in Innsbruck ausführlich darstellt. Weitere Beiträge haben Daniel Lueger und Lukas Gundolf, Thomas Pfundner, Peter Linser, Hubert Romeder, Birgit Maier-Ihrenberger und Richard Lipp beige-steuert. Kunstgeschichtliche Beiträge beschäftigen sich mit den Malern Karl Selb, Balthasar Riepp, Matthäus Günther und Joseph Anton Koch von Klaus Wankmiller, Erich Printschler und Josef Mair. Die abwechslungsreichen Beiträge der 14. Ausgabe von Extra Verren lauten:

- Ernst Hornstein: Vorwort und Aufgaben

### Reutte bietet neben der Burgenwelt Ehrenberg und der Highline179 noch so einiges mehr, was einen Besuch lohnt!

Text: Alexandra Posch, Bild: Ulrich Kößler

Davon wollten wir auch Veranstalter von Busreisen aus Österreich und unseren Nachbarländern überzeugen und unterstützen gerne den TVB Reutte, der im November eine 2tägige Tagung im Hotel Mohren organisierte. Unsere Reiseleiterinnen Claudia und Alexandra stellten dafür liebevoll Informationsmaterial zusammen und besuchten die Abendveranstaltung der Tagung.

Sie bewarben dabei die kostenlose Markt- und Museumsführung am Folgetag, damit die Besucher sich selbst ein Bild machen können und alle offenen Fragen umgehend beantwortet werden können.

Die Reiseunternehmer und Busfahrer nahmen diese Möglichkeit zahlreich in Anspruch und zeigten sich begeistert von der wechselvollen Geschichte des Ortes, den wunderbaren Fassadenmalereien und dem sehenswerten Museum. Viele Kontakte konnten bei diesem Anlass geknüpft werden und bereits in der Weihnachtswoche durften wir die erste Reisegruppe im Haus begrüßen, die aufgrund dieser Veranstaltung Reutte in ihr Ausflugsprogramm aufgenommen hatte.

Die Gastgeber in der Naturparkregion Reut-

des Museumsvereins

- Daniel Lueger / Lukas Gundolf: Archäologische Grabung in Dollinger-Lager bei Tarrenz
- Thomas Pfundner: Die Grenze durch den Ammerwald. Zwischen Tirol, Schwaben und Bayern
- Ingrid Rittler: Die Zunft der „Stainhauer, Maurer und Zimmerhandwerchs Leith“ im Gericht Ehrenberg. Die Gründungsurkunde der Drittellade in Holzgau
- Klaus Wankmiller: Die Familie des Malers Karl Selb (1760 – 1819) und neu entdeckte Werke. Zum 200. Todestag des Stockacher Künstlers
- Josef Mair: Zwei Ölskizzen, ein Fresko und der Heilige Geist. Die Ölskizzen von Balthasar Riepp und Matthäus Günther für das Chorfresko der Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen bei Augsburg



Am 10. Dezember fand daher der Vermieternachmittag des TVB Reutte mit Präsentation des Gästecard-Programmes Aktiv Card Winter 2019 / 2020 im Museum im Grünen Haus statt. Im theoretischen Teil der Veranstaltung erhielten die Vermieter Informationen über das aktuelle Angebot für Gäste, Neuerungen und Veranstaltungen.

- Klaus Wankmiller / Erich Printschler: Die Familie des Malers Joseph Anton Koch (1768 – 1839). Eine Nachlese zur Ausstellung im Grünen Haus in Reutte
- Peter Linser: Königliches Stelldichein im Außerfern. Zum 130. Todestag von Königinmutter Marie von Bayern
- Hubert Romeder: Josef Schnitzer aus Elmen. Bildhauer- und Stuckateurmeister in Bayerniederhofen, Gemeinde Halblech
- Richard Lipp: Vom Wirtshaus zur Bezirkshauptmannschaft. Die wechselvolle Geschichte eines Hauses und seiner Besitzer
- Birgit Maier-Ihrenberger: Max Spielmann in Reutte und Breitenwang
- Sonja Kofelenz: Buchbesprechung: Anton Falger: Mein Leben – Vater des Lechtals?

Als Schriftleiter möchte ich mich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten und abwechslungsreichen Beiträge bedanken. Den Lektorinnen Sigrid Linser, Alexandra Posch und Barbara Wankmiller sowie Ernst Hornstein, der die Texte im bekannten Layout setzte und die Bilder bearbeitete, gilt mein besonderer Dank. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre. Durch den Kauf des Jahrbuchs unterstützen Sie unsere wissenschaftliche Reihe, die nicht nur im Außerfern viele Freunde gefunden hat.

Da die Präsentation unseres neuen Jahrbuches "Extra Verren 2019" verschoben wird können Sie das Jahrbuch über unseren Online-Shop schon jetzt bestellen. Kosten € 16,-- (für Mitglieder € 11,-- ) zuzüglich Paketgebühr. Alle bisherigen Ausgaben von „Extra Verren“ können Sie einzeln aber auch in selbst gewählten Paketen zu einem Sonderpreis (bei mind. 3 älteren Bänden je € 10,-- ) bei uns im Museumsshop kaufen. Ebenso ist der Erwerb über unsere Homepage [www.museum-reutte.at](http://www.museum-reutte.at) möglich.

Danach gab es eine Stärkung bei Kaffee, Tee und Gebäck in der historischen Wirtsstube des Museums.

Im Anschluss führte das Team des Museums im Grünen Haus die Vermieter durch die Dauerausstellung, die Sonderausstellung über Joseph Anton Koch und anschließend durch den historischen Reuttener Untermarkt. Die Vermieter waren sehr interessiert und zeigten sich beeindruckt vom Museum und der kurzweiligen Ortsführung und versprachen, ihren Gästen künftig einen Besuch im Museum zu empfehlen. Dass die Gastgeber Wort gehalten haben zeigte sich an den zahlreichen Besuchern unserer Führung "Nachts im Museum", wo wir Woche für Woche zufriedene Besucher erleben durften, die erstaunt und begeistert waren, was für ein schönes Museum Reutte zu bieten hat.

## Das Heilige Grab in Weißenbach

Text: Klaus Wankmiller, Foto: Ernst Hornstein

Seit 2017 veranstaltet der Museumsverein des Bezirkes Reutte Samstagskulturen zu den abwechslungsreichen Heiligen Gräbern im Bezirk. Viele davon sind nur wenige Tage zu sehen, doch verbergen sie viele Kostbarkeiten, die man bei einem Besuch entdecken kann.

Der Außerferner Historienmaler Johann Kärle malte das Heilige Grab in Weißenbach im ausgehenden 19. Jahrhundert. Es ist eine reine „Weißenbacher Schöpfung“ im

neuromanischen Stil unter Berücksichtigung barocker Illusionsmalerei. Die stilistisch älteren Grabwächter (römische Soldaten) kommen noch von einem Vorgängerbau,



der angeblich nach Namlos verkauft worden ist.

Das Heilige Grab besteht aus zwei Kulissen-schichten mit abschließender Rückwand und flügelartigen Seitenteilen. Die erste Kulissenwand hat eine hohe Sockelzone mit einer Grabnische und nicht perspektivisch gestaltetem Pfeilerarchitrav. Die Grabarchitektur ist tempelartig. Die Kartusche im Giebelfeld ist von einem Lorbeerkranz eingefasst und hat die

Inscript „Ich bin das Alpha und das Omega Apoc. 1.8.“ Statt der Aufsätze in der griechischen und römischen Baukunst wird der Tempel Christi durch die Leidenswerkzeuge

## Entlang der Schulstraße – Führung am Welttag der Fremdenführer

Text: Birgit Maier-Ihrenberger, Foto: Ernst Hornstein

Bei schönstem Frühlingwetter durfte ich mit einer beachtlichen Anzahl von Teilnehmern „Entlang der Schulstraße“ flanieren. Durch die Schulstraße mit ihren schönen Villen gehe ich fast täglich. Hinter jedem der Gebäude verbergen sich Geschichten, viele der Teilnehmer konnten eigene Erlebnisse hinzufügen.



Eines der stattlichsten Häuser ist jenes an der Kreuzung zur heutigen Claudiastraße (Ehemalige Hausnummer Schulstraße 18). Errichtet wurde das Haus 1907. Im Protokoll der Bauverhandlung wurde vermerkt „Wohnhaus mit Werkstätte für Syphonherzeugung“. Syphonflaschen sind Zapf-flaschen für kohlenensäurehaltige Getränke. 1829 wurde in Frankreich erstmals diese

Erfindung patentiert. Um die Jahrhundertwende waren kohlenensäurehaltige Limonaden groß in Mode. Dementsprechend gab es viele „Kracherlmacher“. In den 1950er Jahren waren Chabeso, Aranciata, Frucade oder Austro-Cola im Angebot. Südtiroler Weine, Schnäpse und Liköre wurden des Öfteren von deutschen Bahnbediensteten gekauft und nach Deutschland geschmuggelt. Die hochprozentigen Getränke waren in Österreich nämlich günstiger und die Bahnmitarbeiter wurden nicht kontrolliert.

Siegfried Singer erzählt in seinem Buch „Mein Reutte“, dass er als Bursche beim „Syphoner“ mitgeholfen hat. Mit Flaschen putzen, Etiketten kleben und Verschlussautomat bedienen hat er sich ein paar alkoholfreie Getränke verdient.

Heute sieht man am Gebäude keine Hinweise mehr auf das Unternehmen „A.&K. Wörle Getränkeindustrie“ Telefonnummer 69. Es klappern auch längst keine Getränkeflaschen mehr. Vielmehr erklingen Klaviermusik und jazzige Töne im KLAZZ – Klavier und Jazzinstitut Ausserfern.

bekrönt, die von Engeln getragen werden: Nägel und Dornenkrone. Auf der Spitze ist ein Kreuz mit einem Strahlenbündel und dem IHS-Monogramm zu erkennen. In den Seitenarkaden sind links die zum Grab eilenden Jünger Johannes und Petrus und rechts die drei Frauen mit Salbgefäßen vor einer orientalischen Landschaft zu sehen.

Der zweite Kulissenbogen zeigt die adorierenden Engel, die sich halbkreisförmig um die Mittelnische auftürmen. Die beiden unteren Gottesboten tragen dreiarmlige Kerzenleuchter. Das Allerheiligste im Zentrum wird in der Osternacht durch den Auferstandenen bzw. eine Ostersonne ausgetauscht. Dann hält auch ein Engel eine Inschrift „Er ist auferstanden“. Die inneren Seitenwände zeigen im oberen Teil über einem Kreuzmuster die Grabeskirche (rechts) und den Hügel Golgota mit den drei Kreuzen (links). Nachdem das Heilige Grab längere Zeit deponiert war, wird es nun seit 1982 wieder jährlich von Gründonnerstag bis Karsamstag aufgestellt.

Leider müssen wir heuer die für 11.04. geplante Samstagkultur zu den Heiligen Gräbern im Tannheimertal absagen, werden aber diese nächstes Jahr zu Ostern nachholen.

## Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13.00 bis 17.00 Uhr.  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
13.00 bis 19.00 Uhr - Führung 17:30 Uhr  
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten  
auf Anfrage (z. B. für Schulklassen,  
Reisegruppen oder Firmenausflüge)

### So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte,  
Museum im Grünen Haus, Untermarkt  
25, 6600 Reutte. Telefon: 05672/72304,  
**E-Mail: info@museum-reutte.at.**  
Bürozeiten: Mo - Fr 8.00 bis 12.00 und  
13.00 bis 17.00 Uhr. Bankverbindung für  
Mitgliedsbeitrag und Spenden:  
IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

## Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Kulturinteressierte!

Um Sie immer zeitgerecht und aktuell über Veranstaltungen informieren zu können, nutzen wir auch moderne digitale Medien. Neben unserer Homepage [www.museum-reutte.at](http://www.museum-reutte.at) nutzen wir auch E-Mail. Damit Sie in unseren E-Mail-Verteiler aufgenommen werden, ist es notwendig sich anzumelden. Dies kann am schnellsten dadurch erfolgen, indem Sie uns ein E-Mail an [info@museum-reutte.at](mailto:info@museum-reutte.at) senden und zustimmen, in Zukunft vom Museumsverein über alle Veranstaltungen informiert zu werden. Wenn Sie Mitglied im Museumsverein werden, erfolgt die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler automatisch.

Impressum: Museumseinblicke 56/2020 - Verlag und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein. Herausgegeben im April 2020. Layout und Satz Ernst Hornstein, Druck Außerferner Druckhaus, Reutte. Texte und Fotos, wenn nicht anders vermerkt, von Mag. Ulrich Kößler und Obmann Ernst Hornstein.